

Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Der unterfertigte Bezirksrat stellt namens der Fraktion der Freiheitlichen Bezirksräte auf der am 10.04.2019 stattfindenden ordentlichen Sitzung der Bezirksvertretung von Wien Penzing gemäß § 23 der Geschäftsordnung folgende

Anfrage

Betreffend: Schule Kinkplatz, Kinkplatz 21, 1140 Wien

1. Was kostet der Leerstand der Ruine Schule Kinkplatz pro Monat seit Absiedlung des Schulbetriebs?
2. Welche laufenden Kosten muss der Bezirk tragen, welche werden von der Gemeinde Wien übernommen?
3. Wie viele Mio. € wurden seit Errichtung der Schule in das Gebäude für „Renovierungen, Sanierungen, Mängelbehebungen, und sonstige Erhaltungsmaßnahmen, Adaptierungen, Ergänzungen, Baumaßnahmen“ investiert?
4. Erfolgen zur Zeit Instandhaltungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen?
5. Welche Maßnahmen und Ausgaben sind zur Erhaltung der Ruine Schule Kinkplatz 2019 noch geplant?
6. Wie viele Baufehler, Schäden, Mängel wurden im aktuellen Gutachten festgestellt?
7. Hat die BV das Gutachten bekommen?
8. a) Gab es bereits Treffen / Beratungen mit dem Bildungsministerium um über den Zustand, die „Zukunft“ der Glasschule sowie Alternativen zu beraten?
b) Wann war dieses/wann waren diese Treffen / Beratungen - falls es bereits mehrere gab?
c) Falls es kein Treffen / keine Beratungen mit dem Ministerium gab: warum nicht?
9. Waren Vertreter des Bezirkes dabei?
9a) Wenn ja: Wer?
9b) Falls kein Vertreter des Bezirkes dabei war: warum nicht?
10. Gibt es Protokolle der Treffen / der Beratungen?
11. Wann erfolgt das nächste Treffen?
12. Sind Bezirksvertreter dabei nachdem die Schule das Bezirksbudget immens belastet hat?



Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Begründung

Öffentliches Interesse.

Das Gebäude der Schule Kinkplatz war ein architektonisches „Experiment“. Und ist eindrucksvoll, vor allem aber extrem teuer, gescheitert.

Bereits ein Jahr nach Errichtung [1994] waren die Jalousien locker und die Türen kaputt.

Das Dach undicht und der Turnsaal schimmelte um nur ein paar weitere „Vorzüge“ dieser „architektonischen Glanzleistung“ aufzuzählen, dieses „revolutionären Hauses“ des „Meisterarchitekten“....

Jetzt, 25 Jahre später, 1 Jahr nach Aussiedelung des Schulbetriebs muss endlich ein Schlussstrich gezogen werden bevor weitere Millionen € Steuergeld zur notdürftigen Erhaltung der Ruine vernichtet werden.

Abriss und Neubau einer, den örtlichen Gegebenheiten angepassten, zweckmäßigen Schule ist das Gebot der Stunde.

BR Erika Skudnigg

PATZER

BR Bernhard

16.0632019